

1. Wirtschaftliche Grundlagen & Umfeld des Unternehmens

Lernfeld 1

Das Unternehmen und die eigene Rolle im Betrieb beschreiben



Bild: https://www.freepik.com/free-vector/many-office-buildings-city_6052383.htm#query=Unternehmen&position

Inhalte:

- A. Einteilung von Unternehmen
- B. Marktformen
- C. Kooperation und Konzentration
- D. Wirtschaftskreislauf
- E. Güterarten
- F. Preisbildung

Name:

Klasse:

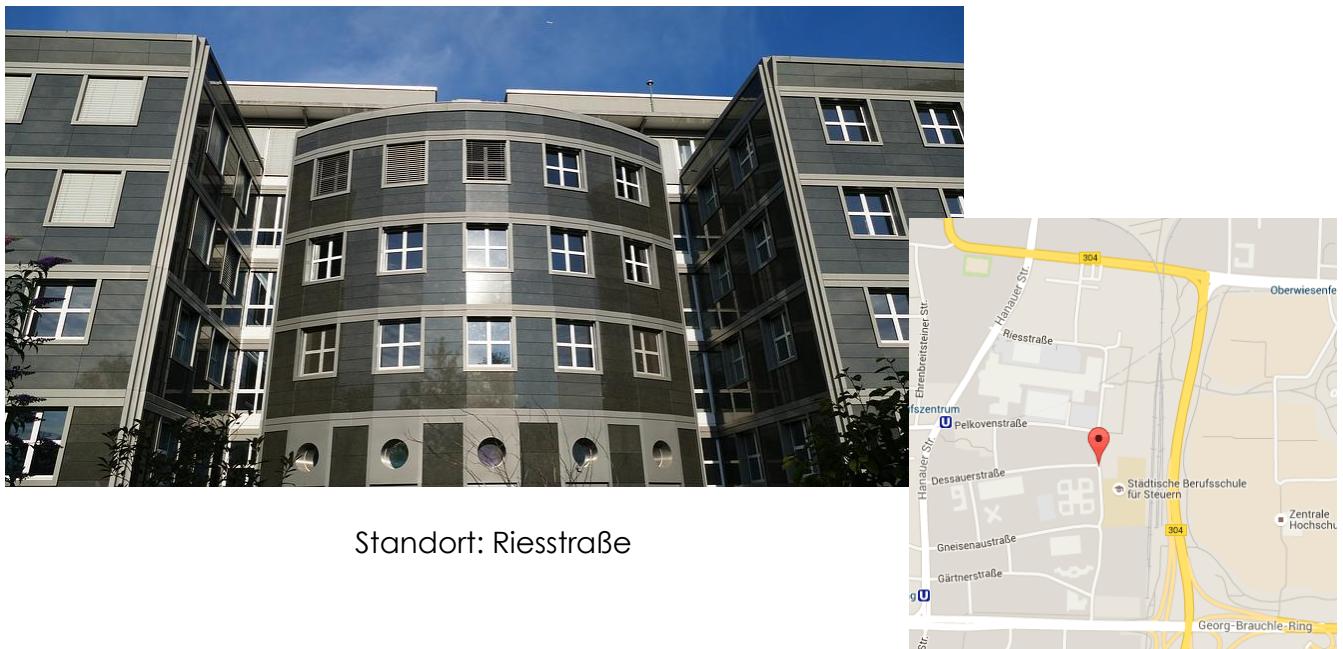
Den eigenen Ausbildungsbetrieb und sein Umfeld analysieren

Ausgangssituation:

Das Modellunternehmen stellt sich vor

Die **IT Solutions GmbH** mit ihrer Zentrale in der Riesstraße in München ist ein mittelständisches IT-Systemhaus mit insgesamt 63 Mitarbeiter*innen, davon sind 3 Auszubildende. 2010 gegründet, hat sich die IT Solutions GmbH bis heute zu einem breit aufgestellten IT-Unternehmen entwickelt.

Das Unternehmen deckt mit seinem umfassenden Softwareangebot (Applications), der Anwendungsberatung und -schulung (Consulting) sowie der Planung und Installation von IT-Systemen zentrale Arbeitsfelder eines IT-Systemhauses ab. Geschäftsführerin ist seit 2012 Jana Krüger.



A: Einteilung von Unternehmen



Aufgabenstellung:

Genau wie das Modellunternehmen lässt sich auch Ihr Ausbildungsbetrieb nach verschiedenen Kriterien einteilen. Welche Kriterien fallen Ihnen ein?



Arbeitsauftrag 1: Einteilung von Unternehmen

Informieren Sie sich mithilfe des beigefügten Textes über die verschiedenen Möglichkeiten, Unternehmen einzuteilen. Charakterisieren Sie anschließend **Ihr Ausbildungsbetrieb** anhand der genannten Kriterien! (nächste Seite)



Informationstext zur Einteilung von Unternehmen

Grundsätzlich unterscheidet man

A. Erwerbswirtschaftliche Unternehmen: Privatunternehmen arbeiten nach dem erwerbswirtschaftlichen Prinzip, d. h. es sind Betriebe, die den **Markt mit Gütern und Dienstleistungen versorgen**, weil sie einen **Gewinn bzw. Gewinnmaximierung anstreben**. Der Gewinn fließt dem/der Inhaber*in, den **Gesellschafter*innen bzw. Kapitalgeber*innen des Unternehmens** zu.

B. Gemeinwirtschaftliche Unternehmen: Sie orientieren sich an den **Bedürfnissen der Gemeinschaft**. Sie müssen einen **Bedarf an Gütern oder Dienstleistungen zu angemessenen Preisen decken**, die entweder nur zu hohen Preisen herstellbar sind und an deren Produktion deshalb **private Anbieter kein Interesse haben** oder deren Produktion man nicht dem privaten **Gewinnstreben überlassen will**.

Es lassen sich dementsprechend unterschiedliche Zielsetzungen unterscheiden, z. B.:

→ **Bedarfsdeckung:** Bereitstellung von für die **Bevölkerung wichtigen Leistungen**, unabhängig davon, ob deren Kosten nicht oder nur teilweise von den Abnehmer*innen bezahlt werden können (z. B. Verkehrsbetriebe).

→ **Kostendeckung:** die Kosten der betrieblichen Tätigkeit sollen durch den **Gegenwert der Leistung, den Preis, gedeckt werden** (z. B. Müllbeseitigung).

C. Nach der Art der Leistungserstellung kann folgende Einteilung erfolgen:

- Handwerksbetriebe (führen Handwerksleistungen aus)
- Industriebetriebe (produzieren Sachgüter)
- Handelsbetriebe (stellen Warenangebote bereit)
- Dienstleistungsbetriebe (bieten Dienste an)

D. Nach Wirtschaftssektoren:

- 1) **Primärer Sektor:** Unternehmen der **Urproduktion**, darunter werden alle Betriebe der **Rohstoffgewinnung** zusammengefasst (z. B. die Land- u. Forstwirtschaft, der Bergbau, die Jagd und die Fischerei).
- 2) **Sekundärer Sektor:** beinhaltet die **Be- und Verarbeitung von Rohstoffen** in Handwerks- und Industriebetrieben (z. B. Sägewerk).

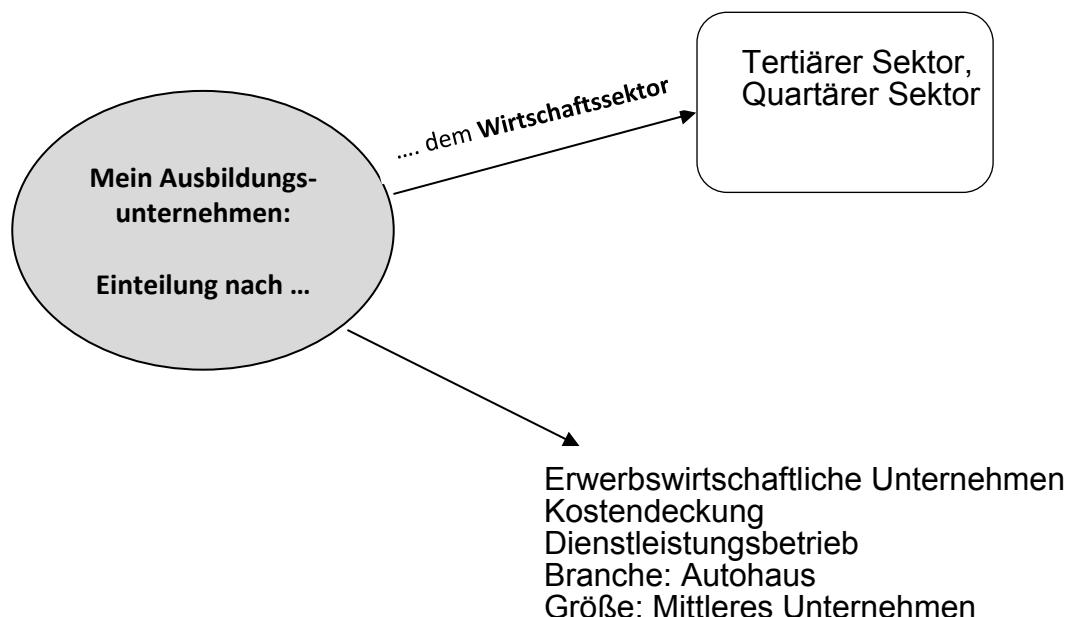
- 3) **Tertiärer Sektor:** umfasst die **Dienstleistungs- und Handelsbetriebe** (z. B. Banken, Groß- und Einzelhandel)
- 4) Zunehmend werden die Unternehmen des **Informations- und Telekommunikationsbereiches** gesondert zum **quartären Sektor** zusammengefasst.

E. Nach **Branche/Wirtschaftszweig**, z. B. Immobilien, Tourismus, etc.

Zur Info: Als eine Branche bezeichnet man Unternehmen, die im gleichen Wirtschaftszweig tätig sind und gleiche oder ähnliche Produkte herstellen, mit ihnen handeln oder ähnliche Dienstleistungen anbieten.

F. Nach der **Unternehmensgröße:**

- **Kleinunternehmen:** Bis 9 Beschäftigte und bis 2 Millionen Euro Umsatz
- **Kleine Unternehmen:** Bis 49 Beschäftigte und bis 10 Millionen Euro Umsatz und kein Kleinunternehmen
- **Mittlere Unternehmen:** Bis 249 Beschäftigte und bis 50 Millionen Euro Umsatz und kein kleines Unternehmen
- **Großunternehmen:** Über 249 Beschäftigte oder über 50 Millionen Euro Umsatz



Zusatzaufgabe für schnelle Schüler*innen:

Beantworten Sie mit Hilfe des Links folgende Fragen:

- In welcher Kategorie (Unternehmensgröße) gibt es in Deutschland am meisten Unternehmen? Nennen Sie 2 Beispiele für eine solche Firma, die Ihnen einfallen.
- In welchem Wirtschaftszweig gibt es in Deutschland insgesamt am meisten Unternehmen?

Link: [Unternehmen nach Unternehmensgröße und Wirtschaftszweigen | Statista](#)



Arbeitsauftrag 2: Übungsaufgabe zur Einteilung von Unternehmen

(ehemalige Aufgaben aus den Abschlussprüfungen)

Aufgabe 1:

Volkswirtschaften werden in Wirtschaftssektoren eingeteilt. Ordnen Sie die folgenden Sektoren den nachstehenden Sachverhalten zu. Tragen Sie die Ziffer vor dem jeweils zutreffenden Sektor in das Kästchen ein.

(1) Primärer Sektor

(2) Sekundärer Sektor

(3) Tertiärer Sektor

Sachverhalte:

2	a) Ein Computerhersteller produziert Laptops.
1	b) Für die Smartphone-Fertigung benötigte Rohstoffe werden von der Mining Co. im Tagebau gefördert.
3	c) Die Altinatas KG erstellt Sicherheits-Software.
3	d) Die Moritz GmbH kauft Monitore und verkauft diese einem Kunden.
3	e) Die Moritz GmbH berät Kunden bei deren innerbetrieblichen Sicherheitsproblemen.

Aufgabe 2:

Die Ecotec GmbH betreut als IT-Dienstleister vor allem klein- und mittelständische Betriebe. Sie sieht großes Marktpotenzial in der Entwicklung eines Angebots von Clouddiensten und Onlineshops für Ihre Kunden.

Welche der folgenden Bezeichnungen treffen auf die Ecotec GmbH zu? Kreuzen Sie die **beiden** zutreffenden Bezeichnungen an.

- a) Unternehmen des primären Sektors
- b) Unternehmen des tertiären Sektors
- c) Erwerbswirtschaftlicher Betrieb
- d) Gemeinwirtschaftlicher Betrieb
- e) Kein Unternehmen, da das Produkt erst in der Entwicklung ist
- f) Firma in der Unternehmensberatungs-Branche

Aufgabe 3:

Die SmartCash AG bietet Schulungen zu Online-Bezahlsystemen an. Die Aktionäre der SmartCash AG sind Privatpersonen, die Dividenden erwarten.

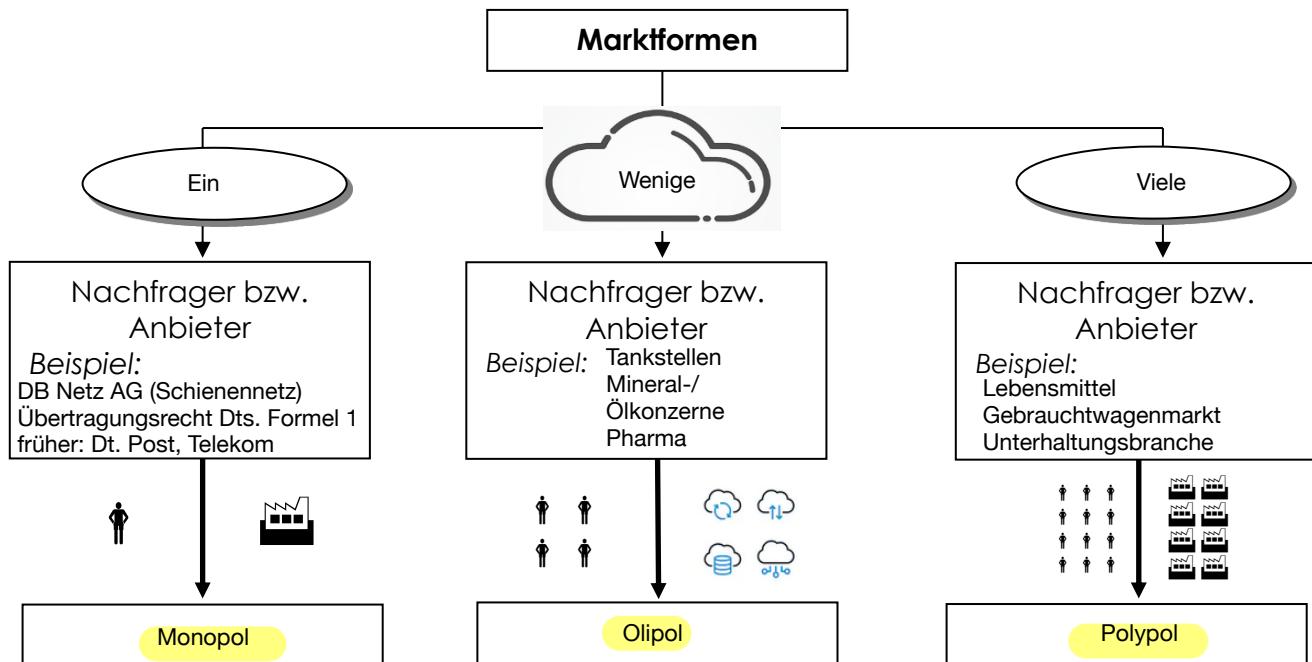
Welche der folgenden Angaben treffen auf die SmartCash AG zu?

Kreuzen Sie die **beiden** zutreffenden Angaben an.

- a) Unternehmen des tertiären Sektors
- b) Unternehmen des sekundären Sektors
- c) Unternehmen in der Telekommunikationsbranche
- d) Gemeinwirtschaftliches Unternehmen
- e) Erwerbswirtschaftliches Unternehmen in der Bildungsbranche
- f) Schulungsinstitut mit öffentlicher Trägerschaft

B: Marktformen

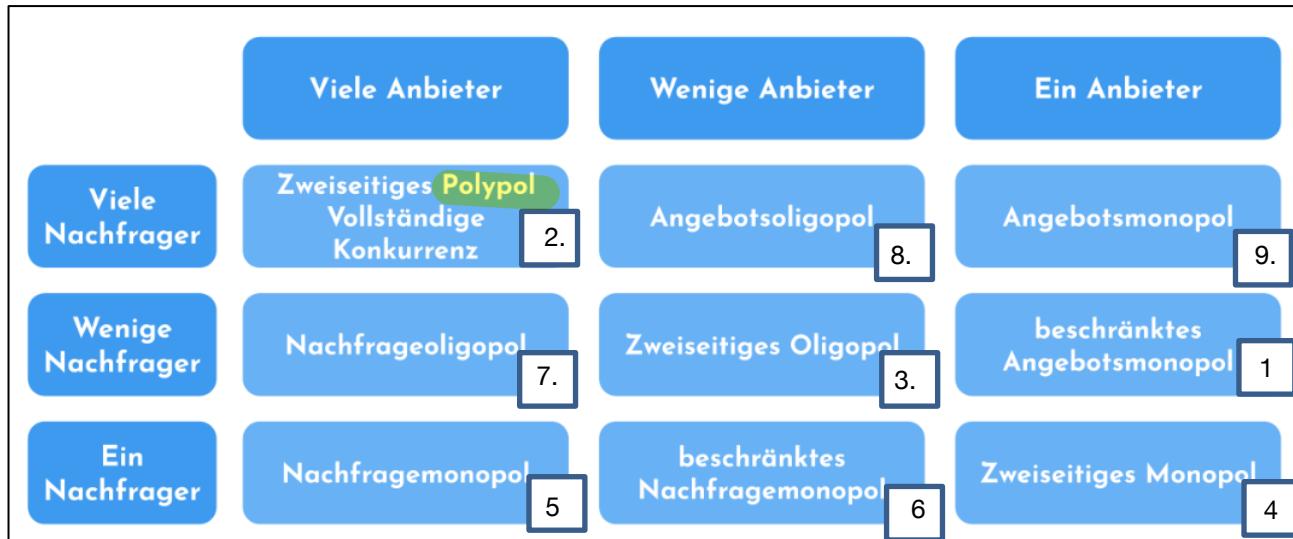
Als Auszubildende verschaffen Sie sich sowohl einen Überblick über den Markt, auf dem das Modellunternehmen **IT Solutions GmbH** (S. 2) tätig ist, als auch über den Markt, auf dem **Ihr Ausbildungsunternehmen** aktiv ist.



Da die **drei Grundformen** des Marktes sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite auftreten können, ergibt sich letztendlich ein **Marktformenschema mit insgesamt 9 verschiedenen Situationen:**

Immer der, der weniger hat gibt den Namen vor

Marktformenübersicht:



Aufgabe 1: Ordnen Sie die Ziffern der Beispiele 1 bis 9 den Marktformen zu!

1. patentierter Vergaser für Automobilindustrie
2. Gebrauchtwagenmarkt
3. Riesentankschiffe
4. patentierter Schalter für BMW Fahrzeuge
5. Sanitäreinrichtungen für die Deutsche Bundeswehr
6. Raketentreibwerk für die Europäische Raumfahrtagentur
7. Molkereien (viele Milchbauern und)
8. Deutscher Öffentlicher Fernverkehr (DB, Flixbus,.)
9. Städtische Wasserversorgung

Mono = einer | Oligo = Wenige | Poly = Viele

Aufgabe 2:

- a) Die IT Solutions GmbH teilt sich als mittelständisches Unternehmen den **Markt** (= Ort des Zusammentreffens von Angebot & Nachfrage) mit vielen anderen Unternehmen, ihr Anteil am Markt (= Marktanteil) ist gering. Dem gegenüber hat die IT Solutions GmbH einen großen Kundenkreis.

Prüfen Sie mithilfe der Übersicht, welcher **Marktform** die IT Solutions GmbH zuzurechnen ist!

.....

Welcher Marktform ist **Ihr Ausbildungsunternehmen** zuzuordnen?

.....

- b) Interaktive Übung: Marktformen systematisieren

Bearbeiten Sie Übung 3 auf der folgenden Homepage und kontrollieren Sie selbstständig das Ergebnis.

Link: [Übung Marktformen systematisieren](#)



C: Kooperation und Konzentration – Formen und Ziele



Aufgabenstellung:

Die IT Solutions GmbH steht in einem harten Wettbewerb um die Käufer*innen ihrer Leistungen. Um den Konkurrenzdruck zu reduzieren, arbeitet das Unternehmen mit anderen Unternehmen zusammen. Auch wegen der hohen Komplexität der Systeme und Anwendungen und der schnellen Entwicklung der Technologien in der IKT-Branche ist die Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen erforderlich.



Aufgabe 1:

Machen Sie **konkrete Vorschläge**, mit welchen Unternehmen die IT Solutions GmbH auf welchen Gebieten zusammenarbeiten könnte und welche Vorteile daraus resultieren würden!

Zulieferer ==> Hardware; fest & vertragliche Abnahme von Hardware Geräte.



Aufgabe 2:

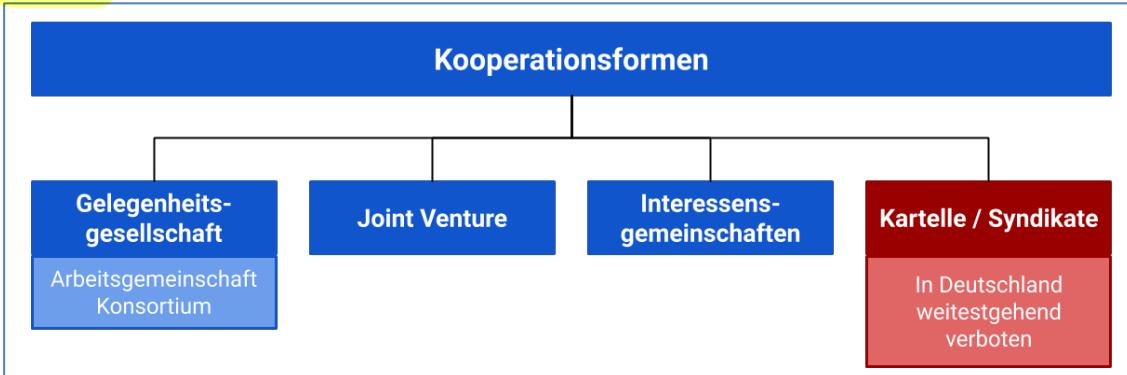
Informieren Sie sich zunächst über wichtige Fachbegriffe und Einteilungen mithilfe des Informationstextes und bearbeiten Sie dann im Anschluss die Übungsaufgaben



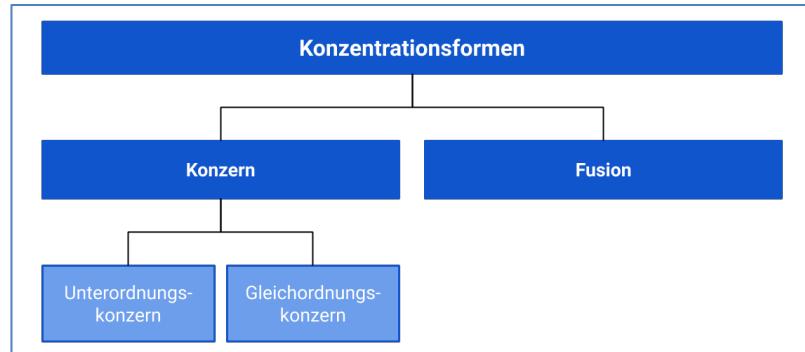
Informationstext zu den **Unternehmenszusammenschlüssen**

1. Begriffe Kooperation und Konzentration:

- A. **Kooperation** umfasst jede Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, wobei die einzelnen Formen als **Unternehmensverbindungen** oder **Unternehmenszusammenschlüsse** bezeichnet werden.



- B. Unternehmenszusammenschlüsse können zur **Machtzusammenballung** führen, man spricht in diesem Fall von **Konzentration**.



2. Arten der Kooperation und Konzentration durch Unternehmenszusammenschlüsse

- Unternehmenszusammenschlüsse (Unternehmensverbindungen) können auf vertraglicher Basis beruhen. Dabei behalten die Unternehmen ihre rechtliche Selbstständigkeit, schränken ihre wirtschaftliche Selbstständigkeit jedoch mehr oder weniger stark ein. Zu diesen sogenannten **Kooperationsformen** zählen beispielsweise Arbeitsgemeinschaften¹, Gemeinschaftsunternehmen² („Joint Ventures“) und Kartelle³.
- Unternehmenszusammenschlüsse, bei denen ein oder mehrere Partner ihre wirtschaftliche und/oder rechtliche Selbstständigkeit aufgeben, werden als **verbundene Unternehmen** bezeichnet, hierzu gehören z. B. Konzerne⁴ und Trusts⁵.

¹ Arbeitsgemeinschaften (ARGE)

vertraglich geregelter Zusammenschluss von rechtlich und wirtschaftlich selbstständigen Unternehmen. Zweck ist eine Zusammenarbeit, die genau spezifiziert ist, häufig handelt es sich um die gemeinsame Umsetzung eines Projektes, z. B. arbeiten verschiedene Handwerksbetriebe gemeinsam an einem großen Bauprojekt. Münchener HBF

² Joint Ventures (Gemeinschaftsunternehmen):

Form der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen mindestens zwei voneinander unabhängigen Unternehmen, die sich darin zeigt, dass ein rechtlich selbstständiges Unternehmen gemeinsam gegründet oder erworben wird, um Aufgaben im gemeinsamen Interesse der Gesellschafterunternehmen auszuführen.

Ein Beispiel für ein Joint Venture ist Sony Ericsson, ein Unternehmen, das 2001 als gemeinsames Projekt zwischen dem japanischen Elektronikunternehmen Sony Corporation und dem schwedischen Telekommunikationsunternehmen Ericsson gegründet wurde."

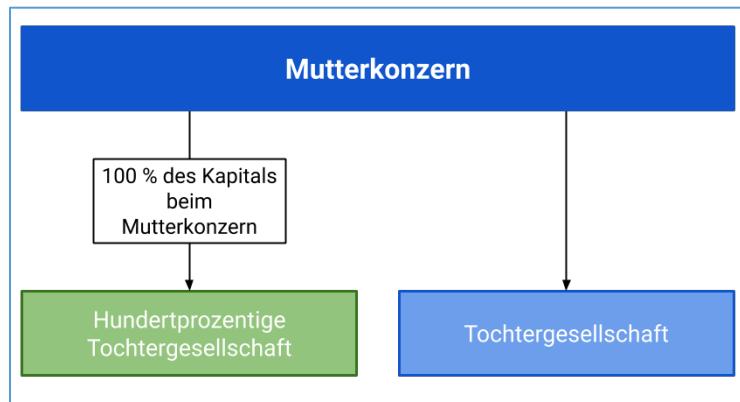
3 Kartelle:

Vertragliche Zusammenschlüsse rechtlich selbständiger Unternehmen, deren wirtschaftliche Selbstständigkeit im Hinblick auf das Ziel, Markt und Wettbewerb durch Absprachen zu beeinflussen, eingeschränkt ist.

4 Konzerne:

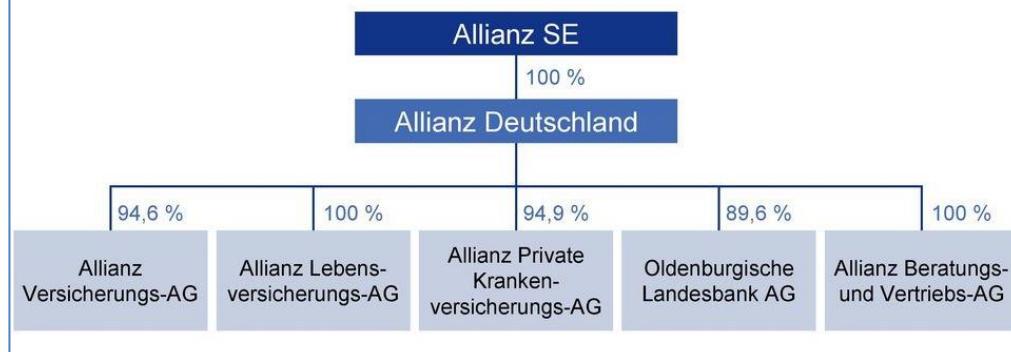
Zusammenschlüsse von Unternehmen, die rechtlich selbständig sind, ihre wirtschaftliche Selbstständigkeit aber aufgeben, indem sie sich einer einheitlichen Leitung unterstellen.

Wirts. Selbstständigkeit wird garantiert aufgeben
Die Konzernunternehmen sind unter der einheitlichen Leitung der Konzernmutter zusammengefasst, sind jedoch rechtlich nicht voneinander abhängig.



Beispiel:

Organisationsstruktur der Allianz Deutschland AG



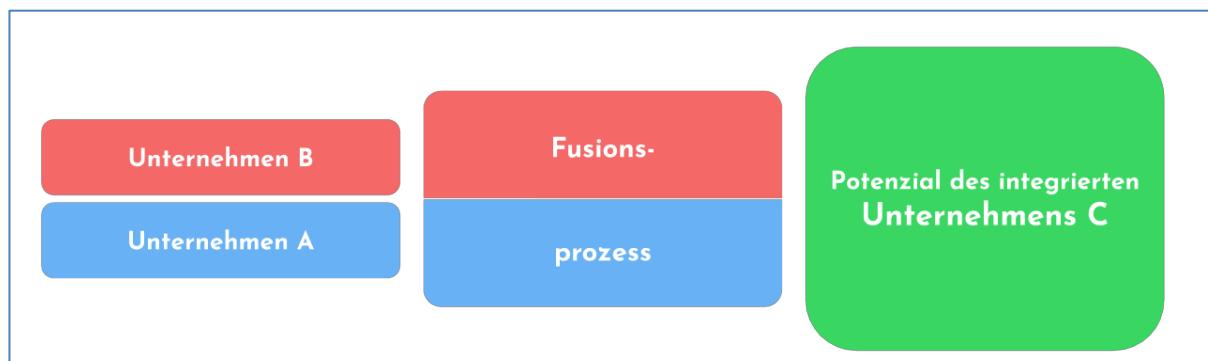
© Allianz, Stand 2011

5 Trusts/Fusionen:

Zusammenschlüsse mehrerer Unternehmen, die ihre rechtliche und wirtschaftliche Selbstständigkeit verlieren.

Fusionieren mehrere Unternehmen zu einem gemeinsamen Konzern geben alle Unternehmen ihre bisherige Organisation auf und verschmelzen zu einem neuen Betrieb. Hierdurch können die einzelnen betrieblichen Prozesse besser gesteuert werden. Ein großer Nachteil der Fusion ist, dass ein Teil der Belegschaft des übernommenen Unternehmens entlassen wird.

Eines der Unternehmen verschwindet.





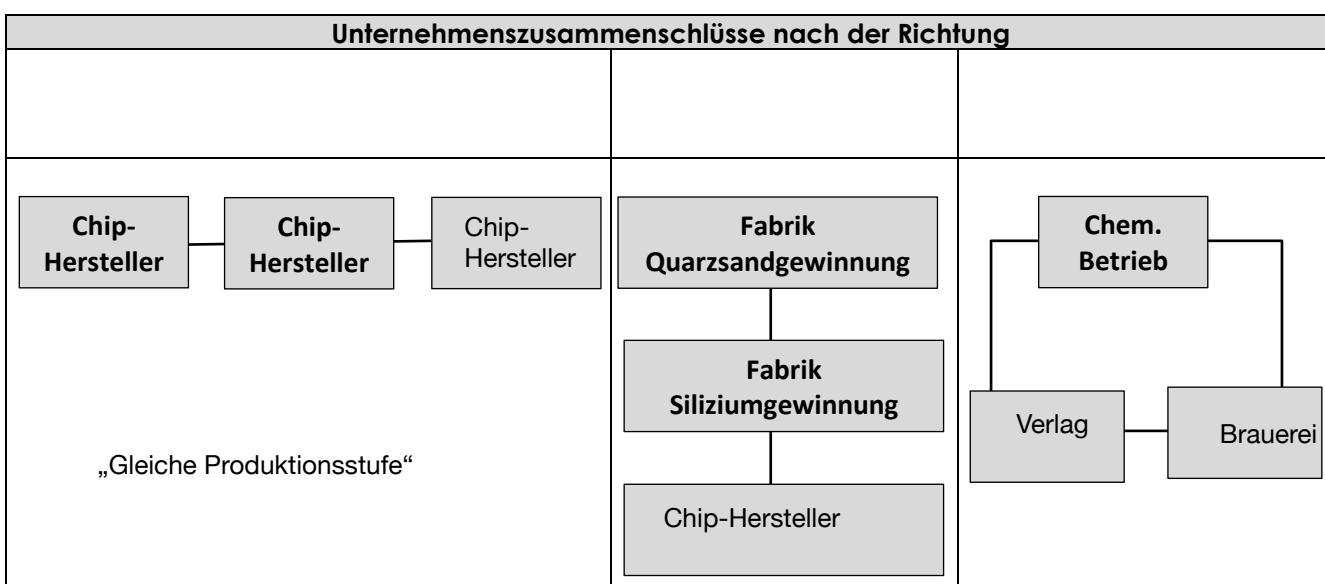
Übungsaufgaben

1. Testen Sie, ob Sie die Informationen aus dem Text richtig anwenden können:
Ordnen Sie die Begriffe: **ARGE / Konzern / Fusion / Joint Venture** zu!

- a) Zwei kleinere IT-Unternehmen mit dem Schwerpunkt Netzwerktechnik werden vom Marktführer aufgekauft, die beteiligten Unternehmen behalten ihre rechtliche Selbstständigkeit. **Konzern**
- b) Zwei Unternehmen gründen ein Gemeinschaftsunternehmen, um neue Verfahrenstechniken zu erforschen. **Joint Venture**
- c) Drei Technologieunternehmen wollen einen gemeinsamen Messestand organisieren. **ARGE**
- d) Zwei Unternehmen schließen sich zu einem Unternehmen zusammen. Die beteiligten Unternehmen verlieren dabei ihre wirtschaftliche und rechtliche Selbstständigkeit und werden zu einem neuen Unternehmen verschmolzen. **Fusion**

2. Ergänzen Sie die Grafik, indem Sie die folgenden Begriffe zuordnen:

Horizontaler Zusammenschluss, Brauerei, vertikaler Zusammenschluss, Verlag, Chip-Hersteller (2x), anorganischer Zusammenschluss



3. Bezug zur Ausgangssituation:

Um welche Art des Zusammenschlusses nach der Richtung handelt es sich, wenn sich die IT Solutions GmbH mit einem anderen IT-Systemhaus zusammenschließen würde? Welche Vorteile könnte sich das Unternehmen davon versprechen?

Horizontaler Zusammenschluss

Vorteil: Marktposition stärken, Größeres Absatzgebiet, möglicherweise bessere Einkaufskonditionen,

Austausch von Gedankengut, interne Abläufe verbessern

4. Welchen Vorteil sehen Sie in einem anorganischen Zusammenschluss?

==> Risiko auffangen durch Beteiligung in anderen Branche (Streuung von Risiko)

==> Branchenverbindung -> größeres Netzwerk

==> Kostenvorteile bei Preisen

==> Image (Verbesserung wegen z.B. guten Image von Partner)

BGP

Einteilung von Unternehmen:

I. Erwerbowirtschaftlich

Kapitalistisch

- Versorgen Markt mit Gütern / Dienstleistungen
- Gewinnorientiert

II. Gemeinwirtschaftlich

Kommunistisch

- Orientierung an Bedürfnissen der Gemeinschaft

a. Bedarfsdeckung

→ Wichtige Leistungen (Verkehrsbetriebe)

b. Kostendeckung

→ Kosten der Leistung werden durch Gegenwert gedeckt

(Müllbeseitigung)

III. Einteilung erfolgt anhand der Leistung!

→ Handwerk, Handel, Industrie, Dienstleistung

IV. Sektoren

Primär : U-Produktion „Rohstoffgewinnung“

Sekundär : Be-/Verarbeitung Rohstoff (Sägewerk)

Tertiär : Dienstleistung / Handelsbetrieb (Banken)

Quaternär : Information / Telekommunikation

V. Branchen

VI. Größe des Unternehmens

Marktformen

Monopol : 1 Anbieter DB NetzAG

Olipol: Wenige Anbieter Tankstellen

Polypol: Viele Anbieter Lebensmittel

Kooperation & Konzentration

Kooperation: Zusammenarbeit zwischen Unternehmen

→ Gelegenheitsgesellschaft „ARGE“

(+) behalten rechtliche Selbstständigkeit

↳ zum. schuss, Rechtlich & wirts. Selbstständigkeit Unternehmen

↳ Arbeiten zw. an einem Projekt => Münden Hbf

→ Joint Venture

(-) wirtschaftliche Selbstst.
ist eingeschränkt

↳ 2 wirts. unabhängige Unternehmen gründen 1 rechtl. selbstst.

↳ Sony Ericson

Unternehmen

→ Interessengemeinschaft.

→ Kartelle / Syndikate

↙ verboten in DE

Konzentration: Unternehmenszusammenschlüsse führen zu Machtzusammenballung

ein oder mehrere Partner ihre
wirtschaftliche und/oder rechtliche
Selbstständigkeit aufgeben

Konzern:

↳ rechtlich selbstst., wirts. selbstst. aufgegeben

↳ RTL ↳ N-TV
↳ Vox

Fusion:

↳ verlieren rechtl. & wirts. Selbstst.

↳ Mannesmann & Vodafone

Zusammenschlüsse:

Horizontal



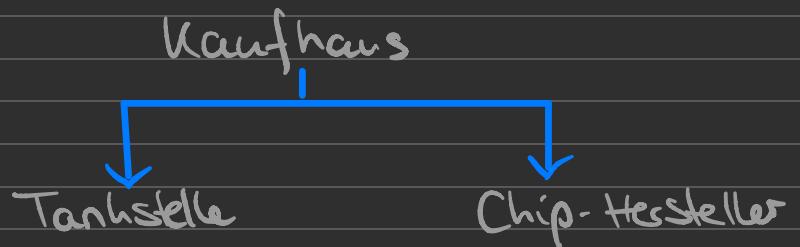
"gleiche Produktionsstufe"

Vertikal



"nachgelagerte oder
aufeinanderfolgende
Produktion"

Anorganisch



"verschiedene Branchen & verschiedene
Produktionsstufe"

5. Mit welchen Unternehmen arbeitet **Ihr Ausbildungsunternehmen** zusammen und welche **Vorteile** aber auch **Nachteile** resultieren daraus? Gibt es keine oder kennen Sie keine, schlagen Sie eine mögliche Lösung vor, von welcher Kooperation Ihr Unternehmen profitieren könnte!

Ausgelagerte IT (Merkl IT). Vorteile: Ansprechpartner mit Expertise, die über unsere hinausgehen

Nachteile: Teilweise längere Zeiten für Problemlösungen



Weiterführende Übungsaufgaben:

1. In welchem Fall liegt ein Konzern [3] in welchem Fall ein Trust¹ [1] vor? (je 1 Ziffer)

- (1) A übernimmt B. B erlischt
- (2) A vereinbart mit B einheitliche Konditionen
- (3)** A beteiligt sich zu 51% an B und übernimmt die Leitung
- (4) A verpflichtet sich vertraglich mit B die Preise gleichmäßig zu erhöhen
- (5) A und B eröffnen ein gemeinsames Verkaufsbüro
- (6) A und B verpflichten sich vertraglich, eine gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsabteilung zu gründen.

2. Welche beiden Aussagen zum Konzern sind richtig? Kreuzen Sie an!

- a) Ein Konzern entsteht dadurch, dass zwei oder mehr Unternehmen fusionieren, d.h. eine neue Unternehmung entsteht.
- ~~b)~~ Ein Konzern entsteht durch kapitalmäßige Verflechtung von Unternehmen
- c) Ein Konzern entsteht durch vertragliche Vereinbarungen, z.B. darüber, dass bestimmte Geschäftspraktiken (Preisgestaltung, einheitliche Kalkulation) angewandt werden.
- ~~d)~~ Bei einem Konzern bleibt die rechtliche Selbstständigkeit der beteiligten Unternehmen erhalten.
- e) Bei einem Konzern bleiben die rechtliche und die wirtschaftliche Selbstständigkeit der beteiligten Unternehmen erhalten.

3. Welche Richtungen des Zusammenschlusses liegen in folgenden Fällen vor?

a) Die Textilgroßhandlung Grotex GmbH Hannover erwirbt Anteile an einer Textilgroßhandlung in Münster.	horizontal
b) Um von Vor- und Zulieferern unabhängig zu werden, schließen sich ein Walzwerk, ein Karosseriebauer und ein Kfz-Montagebetrieb zusammen.	vertikal
c) Ein Hersteller von PC-Zubehörteilen betreibt den Zukauf von Unternehmen der Süßwarenindustrie und der Automobilzulieferung.	Anorganisch
d) Eine Mantelfabrik beteiligt sich an mehreren Textilfachgeschäften.	Vertikal

4. Kreuzen Sie an! Eine Fusion ist ein/eine

- a) finanzielle und organisatorische Gesundung eines Unternehmens.
- b) Gesamtheit wirtschaftspolitischer Maßnahmen zur Marktregulierung.
- ~~c)~~ rechtliche und wirtschaftliche Verschmelzung von Unternehmen.
- d) wirtschaftlicher Zusammenschluss von Unternehmen.
- e) Störung im Wirtschaftskreislauf.

¹ Trust =Zusammenschluss durch Fusion (Aufnahme o. Neubildung)

D: Wirtschaftskreislauf

Aufgabenstellung:

Die IT Solutions GmbH kann eine sehr gute Auftragslage verzeichnen, es liegen Aufträge von unterschiedlichsten Kund*innen vor. Beispielsweise hat die Industrieanlagen Werner KG die komplette Planung und Installation der Netzwerktechnik für ihr neues Verwaltungsgebäude beauftragt. Hierfür muss ein Teil der erforderlichen Komponenten erst noch im Ausland eingekauft werden.

Ihr Ausbildungsunternehmen ist ebenso wie die IT Solutions GmbH in der Wirtschaft vielfältig vernetzt. Um ein Verständnis für die Rolle zu bekommen, die unser Modellunternehmen und Ihr Ausbildungsunternehmen in der gesamten wirtschaftlichen Struktur einnimmt ist es hilfreich, ein **Modell** zu verwenden.



Aufgabe 1:

- Erläutern Sie anhand der Grafik den **einfachen Wirtschaftskreislauf!**
- Erläutern Sie an einem **konkreten Beispiel** die beiden „Ströme“ (Geld- und Güterstrom) und deren Beziehung zueinander!

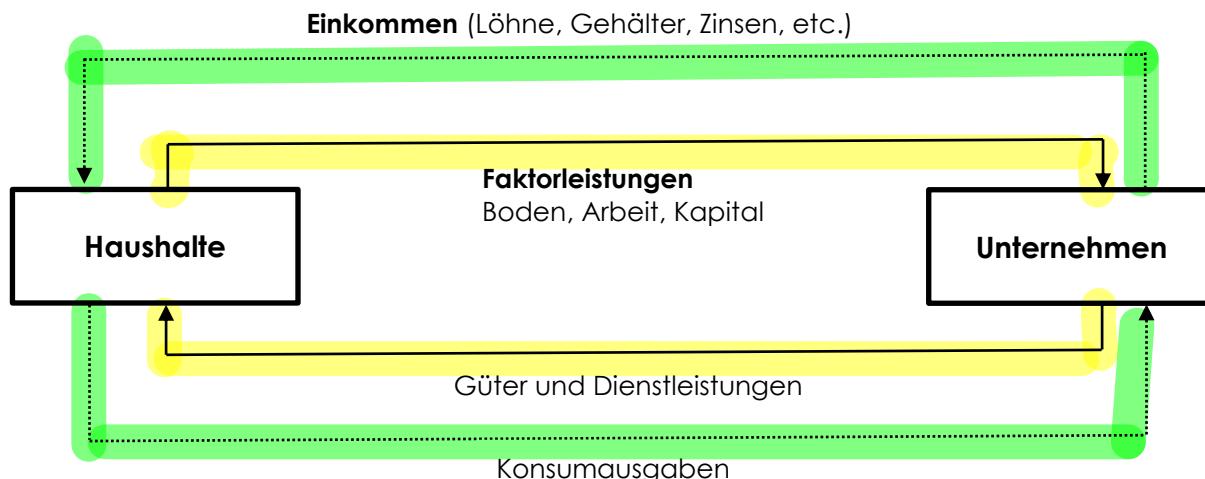


Zusätzliche Hilfestellung:

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/lexikon-der-wirtschaft/19145/einfacher-wirtschaftskreislauf/>



Einfacher Wirtschaftskreislauf



Die Haushalte stellen den Unternehmen die Faktorleistung Arbeit, Kapital (z.B. Geld) und

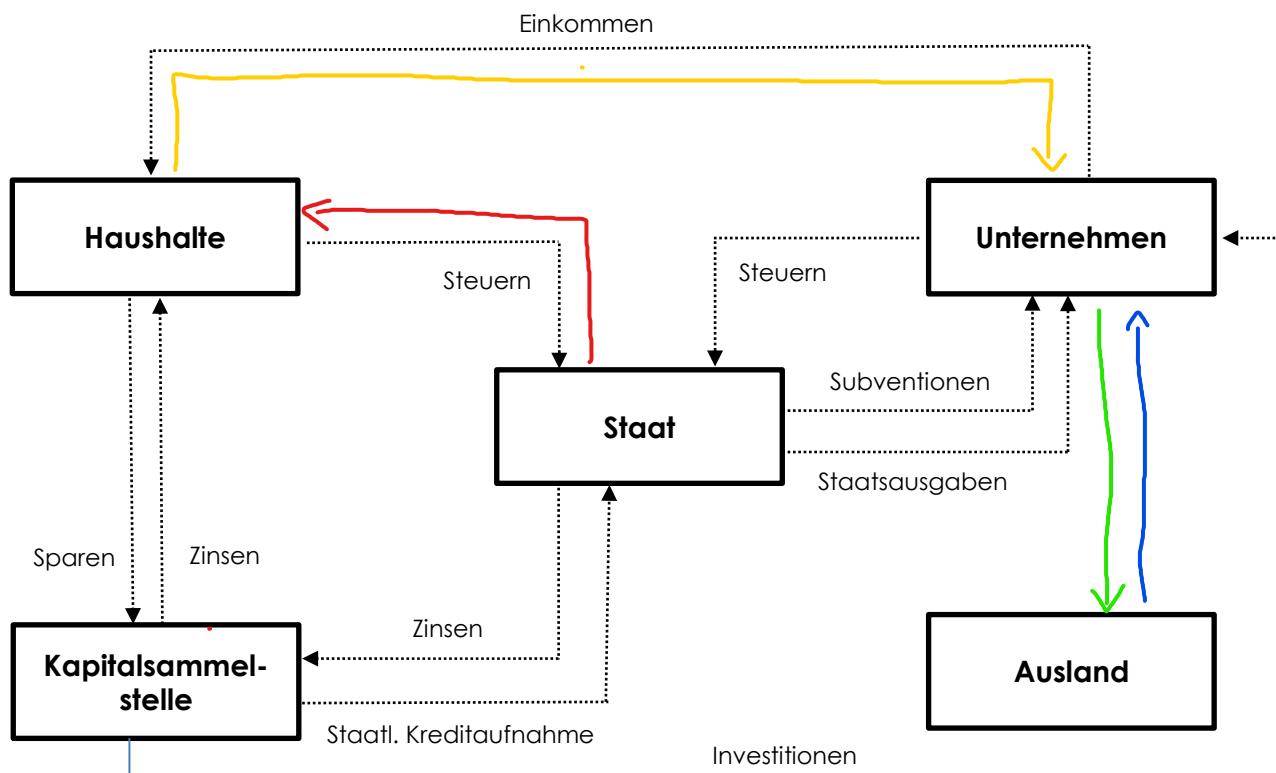
Boden (z.B. Grundstücke) zur Verfügung, die sie ansehen, um Konsumgüter zu erstellen



Aufgabe 2: Erweiterter Wirtschaftskreislauf (5-Sektoren-Modell)

- a) Zeichnen Sie im folgenden Schaubild die **Konsumausgaben**, die **Importausgaben** und die **Exporterlöse** ein!

Hinweis: Es werden aus Gründen der Übersicht nur ausgewählte Geldströme dargestellt und eine vereinfachte Abbildung gewählt!



- b) Recherchieren Sie, was man unter „**Transfereinkommen**“ versteht, finden Sie ein passendes Beispiel und **zeichnen** diesen Strom ebenfalls ein!

Einkommen, dass ohne die Verpflichtung einer wirtschaftlichen Gegenleistung gezahlt wird

Kindergeld, Bürgergeld, Bafög (Nur der Anteil, der nicht zurückgezahlt werden muss), Wohngeld etc.

- c) Formulieren Sie für mindestens 2 Ströme aus Aufgabe 2 ein Beispiel aus Sicht Ihres Ausbildungunternehmens!

Beispiel: Steuer (Gewerbesteuer)

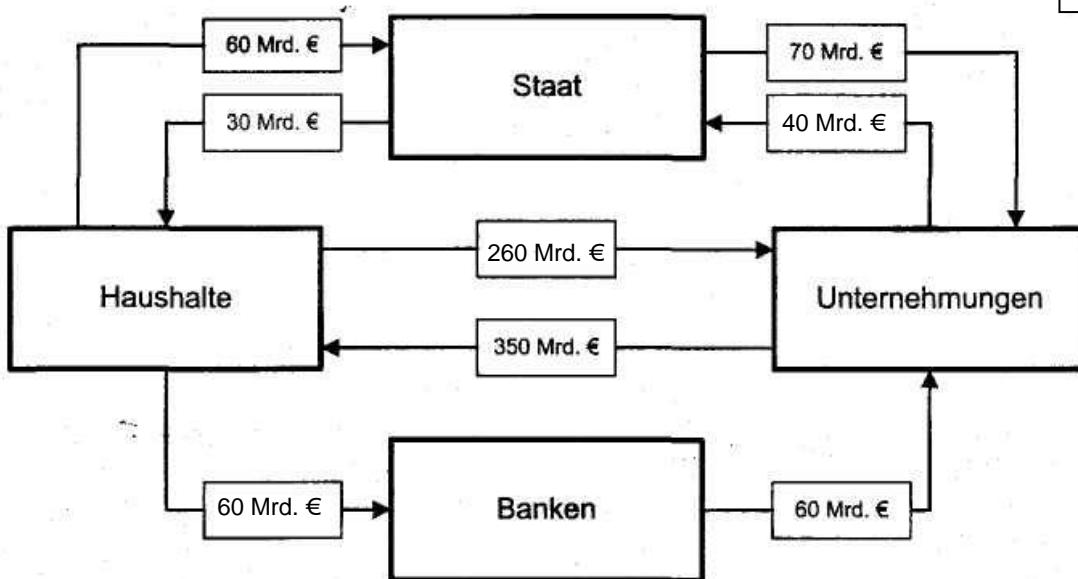
Beispiel: Importausgaben (Käufe aus dem Ausland)

Weiterführende Informationen: **Subventionen: Was der Staat am stärksten fördert (08.02.2022)**
<https://www.iwd.de/artikel/subventionen-was-der-staat-am-staerksten-foerdert-379010/>

d) Ermitteln Sie

- die drei fehlenden Zahlenwerte (Mrd. €) des folgenden Schemas
- die Höhe des verfügbaren Einkommens der Haushalte

Hinweis: Die Summe der eingehenden Ströme muss wertmäßig gleich der Summe der ausgehenden Ströme sein!

**Nebenrechnungen:**

Haushalte -> Banken: 60 raus, also 60 rein (alles was rein, muss auch raus)

Private Haushalte -> Unternehmen: $350 \text{ Mrd.} + 30 \text{ Mrd.} = 380 \text{ Mrd.}$
 $380 - 60(\text{Bank}) - 60(\text{Staat}) = 260$

Unternehmen -> Staat: $260(\text{Haushalt}) + 70(\text{Staat}) + 60(\text{Banken}) = 390$
 $390 - 350 = 40$

II. Verfügbares Einkommen: (Einkommen, das ich wirklich nutzen kann)

$y = c+s$
 $y = \text{Verfügbares Einkommen}$
 $c = \text{konsument}$
 $s = \text{Sparen}$

$$\begin{aligned}
 y &= 260 + 60 \\
 y &= 320 \text{ Mrd. €}
 \end{aligned}$$

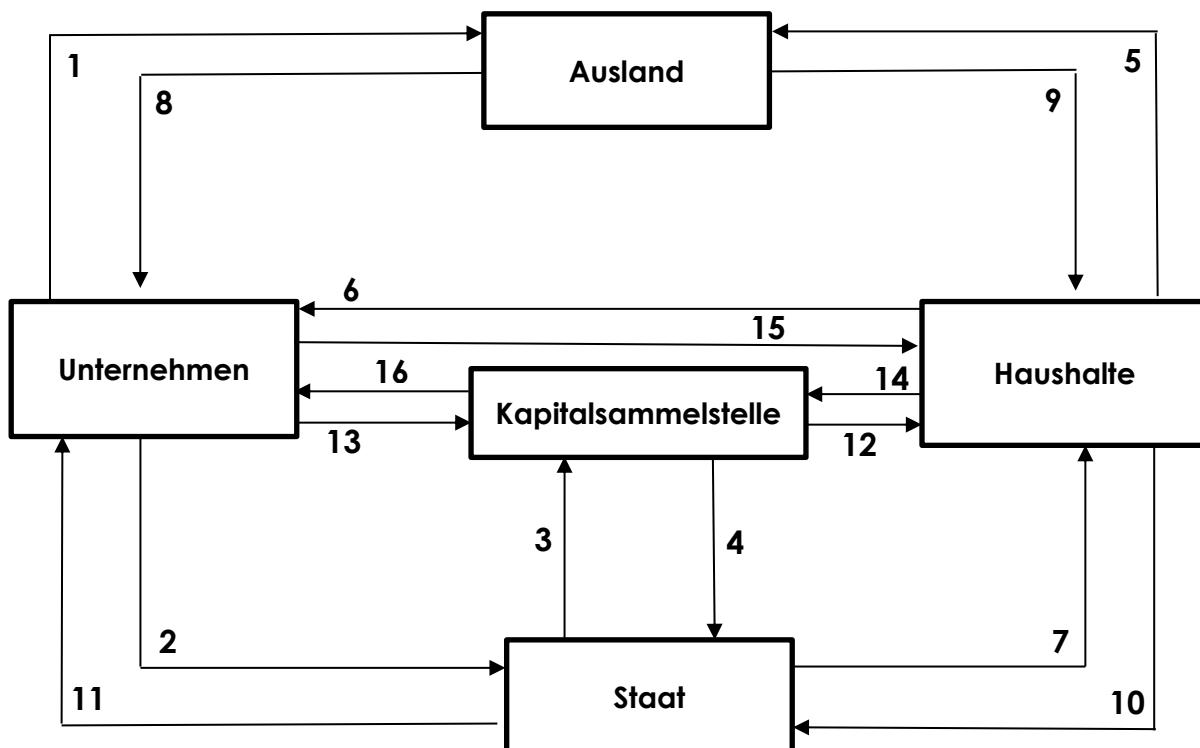
e) Interaktive Übung: Ordnen Sie die Begriffe korrekt zu!

Link: [Übung: Wirtschaftskreislauf](#)





f) Zeigen Sie nun die vielfältigen Verflechtungen der IT Solutions GmbH, indem Sie den Ziffern im abgebildeten Wirtschaftskreislauf die richtigen **Geldströme** zuordnen!



Beschreibung:	Ziffer
a) Der Auszubildende überweist die Hotelrechnung für den Italien-Urlaub mit seiner Freundin.	
b) Für einen Erweiterungsbau nimmt die IT Solutions GmbH einen Kredit bei der Bank auf.	
c) Die Stadtverwaltung bezahlt die von der IT Solutions GmbH durchgeführte IT-Schulung ihrer Mitarbeitenden.	
d) Um sich eine private Altersvorsorge aufzubauen, kaufen Mitarbeiter*innen verstärkt Aktien amerikanischer Unternehmen.	
e) Die IT Solutions GmbH überweist die fällig Körperschaftsteuer.	
f) Die IT Solutions GmbH überweist die Angestelltengehälter.	
g) Ein Konkurrent der IT Solutions GmbH bekommt Subventionen.	
h) Die Marketingleiterin überweist die Kfz-Steuer für ihr privates Auto.	
i) Sony Japan überweist deutschen Aktionär*innen ihre Dividenden aus den Sony-Aktien.	
j) Die IT Solutions GmbH kauft Netzwerkkomponenten in Japan ein.	

E: Güterarten

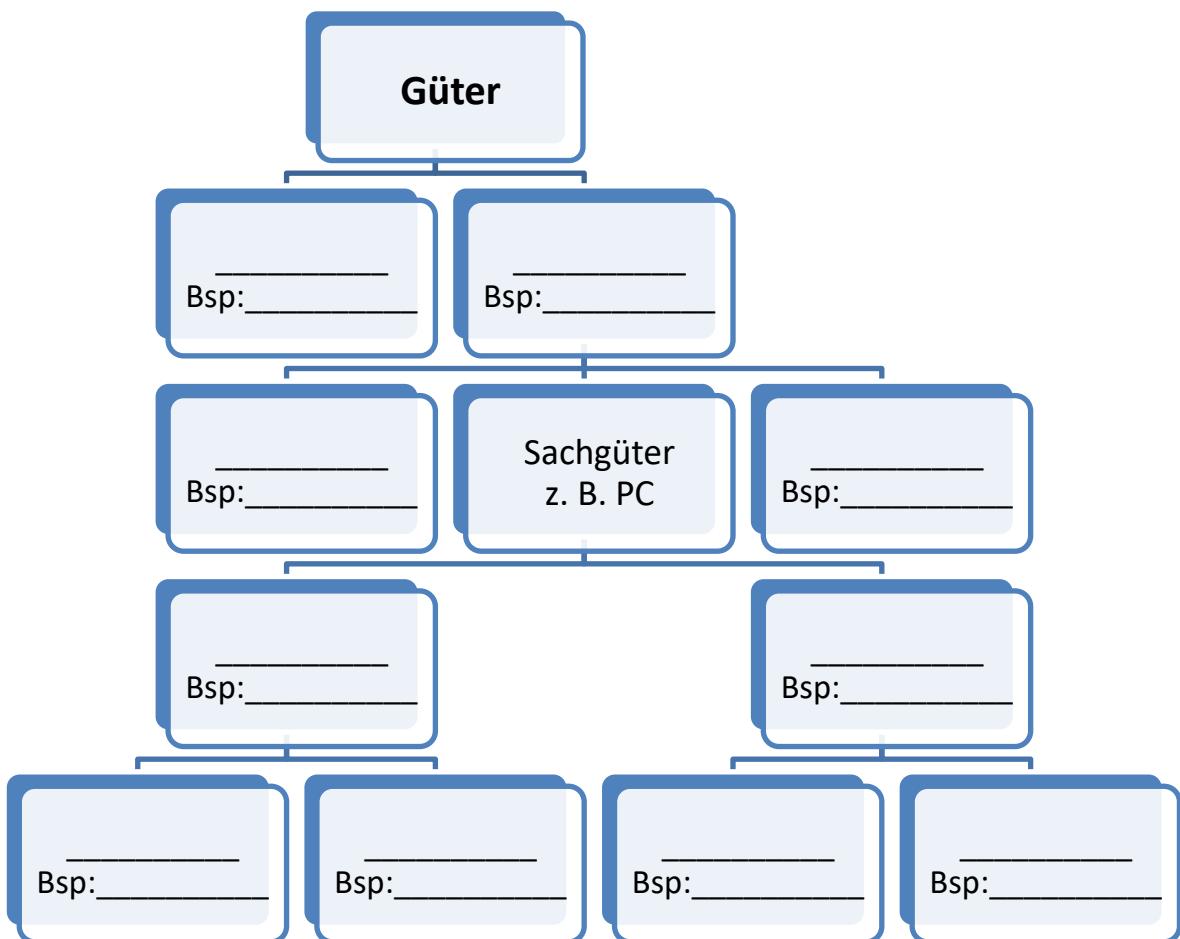
Aufgabenstellung:

Bereits im Wirtschaftskreislauf haben Sie sich mit dem Austausch von Gütern und Dienstleistungen beschäftigt. Ebenso wie die IT Solutions GmbH erbringt bzw. beansprucht auch Ihr Ausbildungsunternehmen verschiedene Dienstleistungen bzw. kauft und verkauft Güter. Sie kommen also in Ihrem Arbeitsalltag und privat mit vielen verschiedenen Gütern in Kontakt.



Aufgabe 1: Güterarten

- Lesen Sie den folgenden Informationstext zu Güterarten und erstellen Sie eine **Übersicht** mithilfe der folgenden Vorlage:
- Analysieren Sie im Anschluss den Auszug aus Julians Arbeitsalltag. **Ordnen Sie mindestens jeweils 1 Beispiel dem erstellten Schaubild zu!**



Informationstext – Güterarten:

Güter = Mittel, die die Bedürfnisse der Menschen befriedigen bzw. einen Nutzen stiften

Bedürfnisse wollen befriedigt werden, aber nicht alle Bedürfnisse kann man mit Geld stillen. Wenn Mitarbeiter*innen in der Mittagspause die frische Luft genießen, nutzen sie **Freie Güter**, die in unbegrenzter Menge für jeden zur Verfügung stehen und keinen Preis haben.

Die meisten Güter haben aber einen Preis, sie heißen **Wirtschaftsgüter**. Diese werden weiter folgendermaßen unterteilt:

A) Alle gegenständlichen Güter nennt man **Sachgüter (materielle Güter)**. Diese kann man noch weiter unterteilen: **Konsumgüter** werden von privaten Endverbrauchern verwendet, während **Produktionsgüter** in Unternehmungen verwendet werden.

Sowohl Konsumgüter als auch Produktionsgüter lassen sich weiter in **Verbrauchs- oder Gebrauchsgüter** unterteilen: Wenn ein Mitarbeitender am Firmen-PC arbeitet, benutzt er ein Gebrauchsgut, das wiederholt genutzt werden kann. Wenn beispielsweise Kopierpapier verwendet wird, ist dieses anschließend verbraucht, es ist ein **Verbrauchsgut**.

B) Einige Mitarbeiter*innen kommen mit der U-Bahn zum Unternehmen, der/die U-Bahn-Fahrer*in erbringt für die Fahrgäste eine **Dienstleistung**.

C) Auch **Rechte**, z. B. Markenzeichen oder Patente, zählen zu den Wirtschaftsgütern.

Zu 1b – Julians Arbeitsalltag

Julian gewährt uns einen Einblick in seinen Arbeitsalltag:

- | | |
|-------------------|---|
| 07:00 Uhr: | Julian steht auf, duscht sich und macht sich ein Müsli zum Frühstück |
| 07:45 Uhr: | Julian macht sich mit dem Fahrrad auf den Weg zur Arbeit |
| 08:10 Uhr: | Arbeitsbeginn in der IT Solutions GmbH |
| 08:20 Uhr: | Meeting: Der Geschäftsführer teilt mit, dass eine Lizenz für ein digitales Dokumenten-Management-System erworben wurde. |
| 11:30 Uhr: | Mittagspause – Julian genießt die Sonne im Olympiapark |
| 12:30 Uhr: | Julian bestellt einen PC für die Marketingabteilung |
| 16:30 Uhr: | Für die Kalkulation eines Kundenauftrages holt er sich einen Notizblock |
| 16:50 Uhr: | Im IT-Support berät er Kunden telefonisch bei der Behebung von IT-Problemen. |
| 17:10 Uhr: | Mit dem Fahrrad radelt er zum Frisör und gönnt sich einen neuen Haarschnitt |
| 18:30 Uhr: | Mit seinem privaten PC spielt er Videospiele |

c) Finden Sie jeweils 2 Beispiele aus **Ihrem Arbeitsalltag** für ein Produktionsgut

als Verbrauchsgut:

als Gebrauchsgut:



Zusatzaufgabe für schnelle Schüler*innen:

Welche Güterarten kommen vor, wenn Sie im IT-Fachhandel ein Update durchführen lassen und einen neuen Monitor kaufen?

Aufgabe 2: Güter, die sich ersetzen oder ergänzen

Auch in Ihrem Ausbildungsunternehmen kommen **Komplementärgüter** und **Substitutionsgüter** zum Einsatz.

Komplementärgüter sind Güter, deren Benutzung die Benutzung eines anderen Gutes unvermeidlich voraussetzen, so dass sich beide Güter gegenseitig ergänzen, zum Beispiel Kraftfahrzeug und Benzin.

Substitutionsgüter sind Güter, die durch andere Güter ersetzt werden können, die denselben Zweck erfüllen, ohne dass der Grad der Bedürfnisbefriedigung wesentlich verringert wird. Ein Beispiel ist Öl und Gas als Brennstoff.

d) Finden Sie jeweils ein Güterpaar **aus Ihrem Ausbildungsbetrieb** als Beispiel für

- Substitutionsgüter: PC / Laptop
NCS - NOVA
- Komplementärgüter:

**Übungsaufgaben:**

Aufgabe 1: Güter können nach unterschiedlichen Gesichtspunkten eingeteilt werden. Um welches Gut handelt es sich?

- a) Das Auto einer Verkäuferin, die damit zur Arbeit fährt →
- b) EDV-Anlage eines Autoherstellers →
- c) Erstellen einer Steuererklärung für einen e.K. →
- d) Fotokopierpapier eines EDV-Einzelhändlers →
- e) Mittagessen für einen Mitarbeiter in der Kantine →

Aufgabe 2: Welche Aussagen über Güter sind falsch?

- a) Es gibt immer mehr freie Güter.
- b) Produktionsgüter dienen nur dem Endverbrauch.
- c) Konsumgüter gibt es als Gebrauchs- oder als Verbrauchsgüter.
- d) Lebensmittel sind Verbrauchsgüter.
- e) Leitungswasser ist ein wirtschaftliches Gut.

E: Preisbildung

Der Markt im Gleichgewicht – wie bilden sich Preise?²

Anhand der Marktformen (siehe Kapitel B) haben Sie sich nun einen ersten Überblick verschafft. Auf Märkten werden Güter und Dienstleistungen getauscht: Angebot und Nachfrage treffen zusammen und der Preis für ein Gut (oder Dienstleistung) entsteht.

In diesem digitalen Lernspiel schlüpfen Sie in die Rolle als „Verkäufer*in“ bzw. „Käufer*in“ und handeln den Preis für eine Kiste Äpfel aus.



Am Ende sollte ein erfolgreicher Kaufabschluss zu einem für Sie guten Preis stehen. Doch die Preisvorstellungen der Verkäufer und ihrer Kunden sind oft unterschiedlicher als gedacht.

Werden Sie sich trotzdem einigen?

Aufgabe 1: Spielen Sie das Marktspiel gemäß der Anleitung. Ihr Ziel ist es dabei, sich mit einem anderen Marktteilnehmer über den Preis für 1 Kiste Äpfel einig zu werden.



Aufgabe 2: Analyse der Endergebnisse:

- Beschreiben Sie, was Ihnen bei der Preisentwicklung aufgefallen ist
-
.....
.....
.....

Aufgabe 3: Theoriebezug - Wie bildet sich ein Preis?

- a) Nachdem die Marktwoche zu Ende ist, zeigt sich bei der Auswertung der Käufe und Verkäufe folgendes Bild.

Preis in €	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Angebote Menge an Apfelkisten	2	4	6	8	10	12	14	15	15
Nachgefragte Menge an Apfelkisten	15	15	14	12	10	8	6	4	2

M1: Eine Umfrage unter den Verkäufer*innen und Käufer*innen zeigt folgendes Ergebnis:

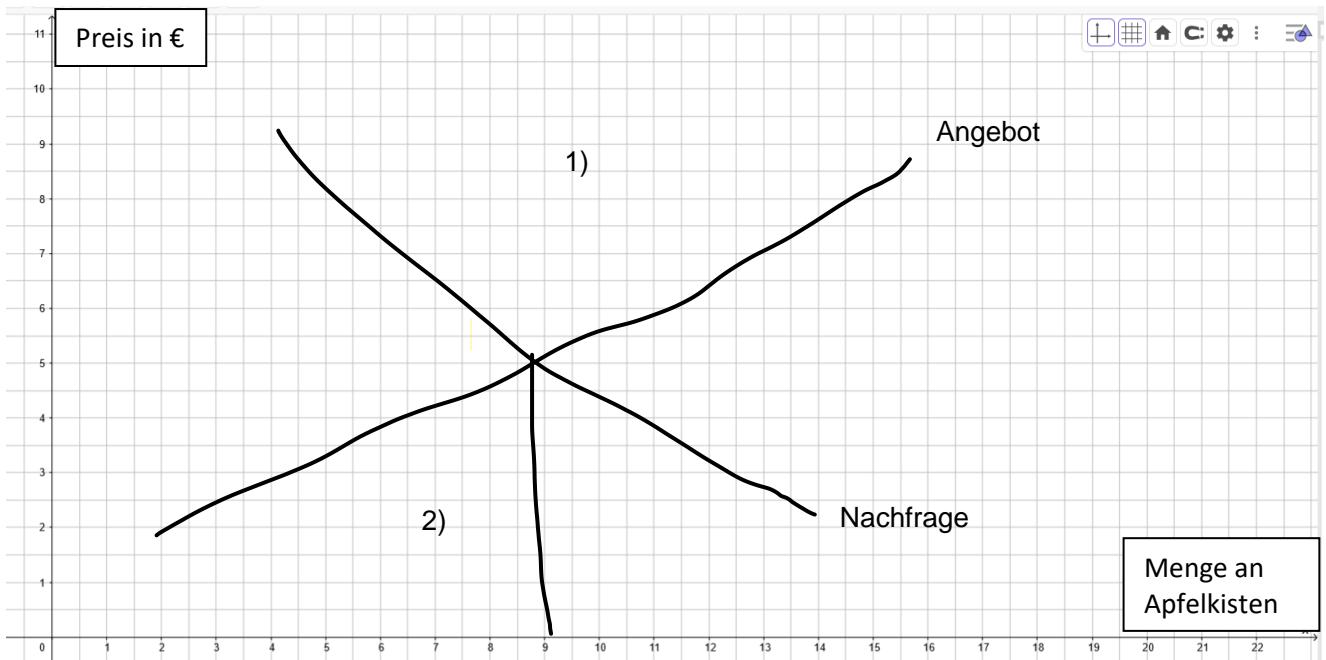
Zu welchem Preis gibt es am meisten Vertragsabschlüsse? _____ 6€

Wie nennt man diesen besonderen Punkt? _____ Gleichgewichtspreis

² Quelle: <https://www.teacheconomy.de/unterrichtsmaterial/grundannahmen-okonomischen-denkens/preisbildung/>



- b) Übertragen Sie die Ergebnisse aus Tabelle M1 als Punktwerte in das folgende Koordinatensystem.
 c) Verbinden Sie die Punkte des Angebots zur Angebotskurve und die Punkte der Nachfrage zur Nachfragekurve. Was fällt auf?
-



M2: Angebots- und Nachfragekurve

d) **Markieren** Sie in der Grafik M2 **Gleichgewichtspreis und -menge!**

e) Erläutern Sie folgende Begriffe und markieren Sie diese in der Grafik.

1) Angebotsüberhang (+ Beispelpreis, bei dem dies zutrifft)

A>N, z.B. bei 10€ haben wir hier einen Angebotsüberhang von 13 Stück. (15 - 2).....

Nachfrage haben bessere Position -> Käufermarkt -> langfristig führt dies zu sinkenden Preisen.

2) Nachfrageüberhang (+ Beispelpreis, bei dem dies zutrifft)

A<N, z.B. bei 3€ ist der Nachfrageüberhang 11 Stück.

Anbieter haben bessere Position -> Verkäufermarkt-> langfristig höhere Preise.

3) Konsumentenrente

Vorteil, den der Konsument erzielt, weil er für ein Gut weniger zahlen muss, als er bereit

gewesen wäre. Differenz zwischen Höhe der Zahlungsbereitschaft und dem Marktpreis.

4) Produzentenrente

Differenz zwischen dem Preis zu dem ein Produzent noch bereit wäre sein Gut zu verkaufen und dem Marktpreis.

**Kompetenzcheck**1) Ordnen Sie die Begriffe **Käufermarkt** und **Verkäufermarkt** richtig zu:

Nachfrage

Nachfrage

Angebotsüberhang

Angebot

Angebot

Nachfrageüberhang

Angebot

2) Kreuzen Sie die richtigen Aussagen an!

Auf einem Markt mit vollständiger Konkurrenz besteht für ein homogenes Gut folgende Gesamtnachfrage und folgendes Gesamtangebot:

Preis je Stück	Gesamte Nachfragemenge	Gesamte Angebotsmenge
100,00 €	2.000 Stück	1.200 Stück
110,00 €	1.800 Stück	1.400 Stück
120,00 €	1.600 Stück	1.600 Stück
130,00 €	1.400 Stück	1.800 Stück
140,00 €	1.200 Stück	2.000 Stück

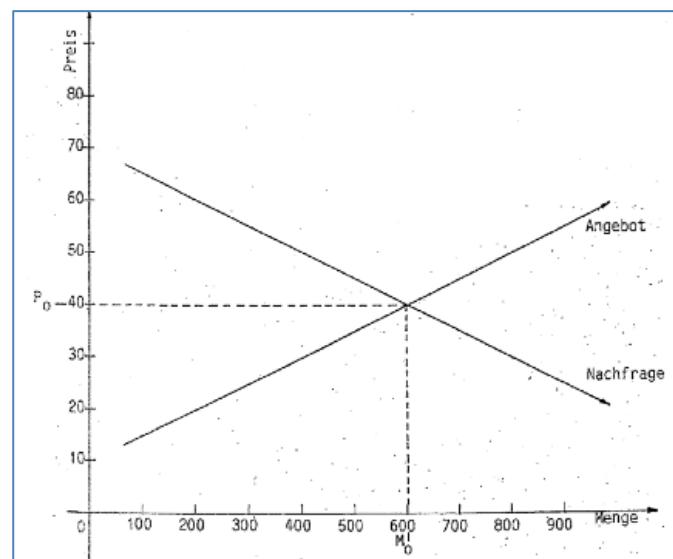
Welche Aussage ist richtig?

- a) Bei einem Preis von 100 € entsteht ein Angebotsüberhang von 800 Stück.
- b) Bei einem Preis von 110 € besteht ein Nachfrageüberhang von 400 Stück.
- c) Bei einem Preis von 130 € ergibt sich eine Gleichgewichtsmenge von 1.400 Stück.
- d) Bei einem Preis von 140 € besteht ein Angebotsüberhang von 1.200 Stück.

Ermitteln Sie den Gleichgewichtspreis:

3) Sehen sie sich die folgende Abbildung an! **Welche der folgenden Aussagen ist zutreffend?**

- a) Bei einem Preis von 50,- € werden 800 Stück nachgefragt
- b) Bei einem Preis von 50,- € werden 400 Stück angeboten und nachgefragt.
- c) Der Markt befindet sich im Gleichgewicht.
- d) Bei einem Preis von 50,- € werden 400 Stück nachgefragt und 800 angeboten.
- e) Es besteht ein Nachfrageüberhang von 400 Stück.
- f) Bei einem Preis von 20,- € werden 200 Stück angeboten und 200 nachgefragt.
- g) Es besteht ein Nachfrageüberhang von 400 Stück.
- h) Bei einem Preis von 40,- € besteht ein Angebotsüberhang von 600 Stück
- i) Bei einem Preis von 30,- € besteht ein Nachfrageüberhang von 400 Stück



**Aufgabe 4:** Annahmen des vollkommenen Marktes:

Die Entwicklung von Preisen ist leichter zu untersuchen, wenn dabei die Annahmen eines „**vollkommenen Marktes**“ (Marktmodell) zugrunde gelegt werden.

Als Vorbereitung auf das digitale Lernspiel **informieren** Sie sich über die Annahmen des vollkommenen Marktes:

Bedingungen des vollkommenen Marktes	
Bedingungen:	Erklärungen:
Vollkommene Konkurrenz	Viele Nachfrager und viele Anbieter treffen sich auf dem Markt.
Homogene Güter	Alle Güter sind gleicher Qualität und Aufmachung.
Völlige Markttransparenz	Zu jedem Zeitpunkt wissen alle Marktteilnehmer*innen über das gesamte Angebot und die gesamte Nachfrage Bescheid. Es herrscht vollkommene Information auf dem Markt.
Keine Präferenzen	Marktteilnehmer*innen treffen ausschließlich rationale Kaufentscheidungen, sie handeln ohne persönliche Vorlieben.
Anpassungsfähigkeit	Die Marktteilnehmer*innen passen ihr Verhalten sofort dem Preis an.

Trifft nur einer dieser Punkte nicht zu, handelt es sich um einen **unvollkommenen** Markt.

- 1) Welche Bedingungen des vollkommenen Marktes sind in den folgenden Beispielen **nicht** erfüllt?

a) Die Leute wissen nicht, wie hoch die Preise für ein Produkt in den verschiedenen Geschäften sind.	
b) Ein Drucker wird in so vielen verschiedenen Varianten und mit so vielen Leistungsmerkmalen angeboten, dass der Durchblick schwer fällt.	
c) Anna kauft Ihr Schulmaterial immer im gleichen, kleinen Schreibwarenladen, da sie den Verkäufer dort so sympathisch findet.	

- 2) Interaktive Übung: Modell des vollkommenen Marktes

Bearbeiten Sie Übung 2 auf der folgenden Homepage und kontrollieren Sie selbstständig das Ergebnis.

Link zur Übung:

<https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/berufliche-bildung/wirtschaft/wiso/kbs/kb2/lst06/vollkommener-markt>





Aufgabe 5: Reaktionen von Angebot & Nachfrage bei Veränderungen am Markt³

Folgende Schlagzeile ist in der Tagespresse zu lesen:

„An Apple a day keeps the doctor away!“

Gesundheitsforscher fanden heraus,
dass Äpfel viel gesünder sind als Birnen.

Eigenes Szenario

?

Preis	2	6	10
Aktuell nachgefragte Menge nach Apfelkisten	18	10	2



Arbeitsaufträge:

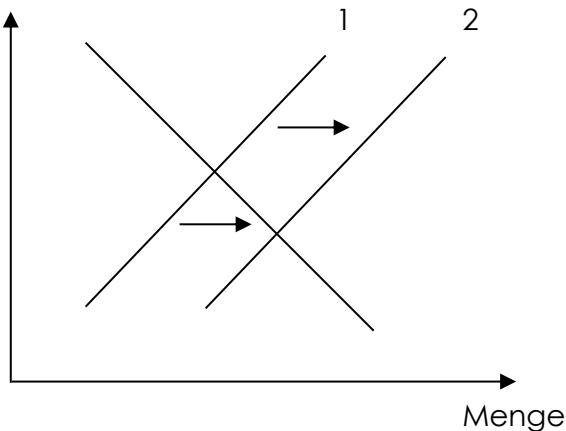
- Erläutern Sie, wie sich die **nachgefragte Menge** nach Apfelkisten durch die Schlagzeile verändern wird.
- Skizzieren Sie die neue Nachfragekurve aufgrund ihrer Überlegung in das Diagramm ein und erklären Sie die Entwicklung zum neuen Gleichgewichtspreis.

Platz für Tafelbild: Wie verändert sich die Angebots- und Nachfragekurve?

Übungsaufgaben

Aufgabe 1:

Prüfen Sie, welche Situation zu der abgebildeten Verschiebung der Kurve von 1 zu 2 für das Gut X führen kann!



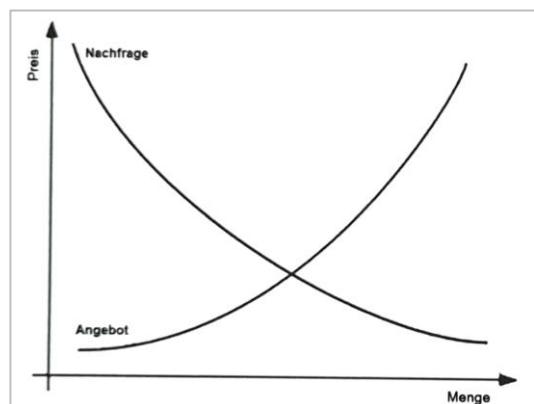
- a) Wegen guter konjunktureller Aussichten erweitert der Hersteller des Gutes X seine Fertigung um eine weitere Produktionslinie.
- b) Der Preis für ein ähnlich verwendbares Gut Y (Substitutionsgut) sinkt.
- c) Die Kosten der Produktionsfaktoren des Herstellers von Gut X sind angestiegen.
- d) Durch die hohe Inflationsrate sinkt das reale Einkommen der Nachfrager.
- e) Aufgrund einer Missernte verringert sich das Angebot von Gut X.

Aufgabe 2: (aus IHK ASP Wi21/22)

Die Bundesregierung plant, die Lohn-/Einkommensteuer zu erhöhen.

Welche der folgenden Auswirkungen ergibt sich durch diese Maßnahme auf die modellhafte dargestellte Marktsituation?

- a) Die Nachfragekurve verschiebt sich nach rechts.
- b) Die Nachfragekurve verschiebt sich nach links.
- c) Die Angebotskurve verschiebt sich nach links.
- d) Die Angebotskurve verschiebt sich nach rechts.
- e) Es kommt zu keinen Veränderungen der Kurven.



Aufgabe 3:

Sehen Sie sich die folgende Abbildung an! Welche der folgenden Aussagen ist zutreffend?

- a) Bei einem Preis von 50,- € werden 800 Stück nachgefragt
- b) Bei einem Preis von 50,- € werden 400 Stück angeboten und nachgefragt. Der Markt befindet sich im Gleichgewicht.
- c) Bei einem Preis von 50,- € werden 400 Stück nachgefragt und 800 angeboten. Es besteht ein Nachfrageüberhang von 400 Stück.
- d) Bei einem Preis von 20,- € werden 200 Stück angeboten und 200 nachgefragt. Es besteht ein Nachfrageüberhang von 400 Stück.
- e) Bei einem Preis von 40,- € besteht ein Angebotsüberhang von 600 Stück
- f) Bei einem Preis von 30,- € besteht ein Nachfrageüberhang von 400 Stück

